



KOLUMBIEN aktuell

Heft 93 · April 2014



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla



Einladung zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2014 des DKF e.V.

vom 19. bis 22. Juni in Berlin



Liebe Mitglieder des DKF e.V.

Die Jahrestagung ist das wichtigste Ereignis im Jahresprogramm des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. Sie bietet eine hervorragende Gelegenheit, die freundschaftliche Verbundenheit unter den Vereinsmitgliedern nicht nur in der regionalen Niederlassung, sondern auch mit den Mitgliedern bundesweit zu pflegen und zugleich den Tagungsort, dieses Mal unsere Hauptstadt Berlin, mit Potsdam, mit ihrer Geschichte und ihren Sehenswürdigkeiten genauer kennen zu lernen.

Mit Unterstützung der Familie Beckert aus Berlin, haben wir ein interessantes Tagungsprogramm ausgearbeitet und vorbereitet. Unsere Tagung findet traditionsgemäß an 4 Tagen, von Donnerstag bis Sonntag statt. Selbstverständlich ist es möglich, auch nur an einzelnen Tagen oder Programmpunkten teilzunehmen.

Die im Mittelpunkt der Jahrestagung stehende **Mitgliederversammlung am Samstag** sollten Sie sich allerdings auf keinen Fall entgehen lassen. Sie ist das wichtigste Organ des Vereins und beschließt Weichenstellungen für den gesamten DKF e.V. Bitte beachten Sie, dass wir dieses Jahr wieder neue Vorstandswahlen haben. Mit Ihrer Teilnahme an der Mitgliederversammlung können Sie selbst Einfluss darauf nehmen, was in unserem Verein geschehen soll. Sie können Anträge stellen, die in der Versammlung behandelt werden sollen. Wenn Sie davon Gebrauch machen möchten, senden Sie Anträge bitte spätestens bis zum 19. Mai 2014 an den Vorstand. Die Ihnen satzungsgemäß spätestens 3 Wochen vor der Mitgliederversammlung mitzuteilende, alle Anträge enthaltende Tagesordnung wird Ihnen bis zum 26. Mai 2014 zugehen.

Ganz besonders möchten wir Sie auf den Programmpunkt **Workshop „Der DKF der Zukunft – Wie bleiben wir attraktiv für neue Mitglieder? – Schwerpunkte unserer Aktivitäten – Wie organisieren wir Mitarbeit?“** zum Auftakt unserer Tagung am Donnerstag, 19.06.2014, hinweisen.

Wir freuen uns auf schöne Tage in Berlin und Potsdam und auf das Wiedersehen mit Ihnen und grüßen Sie herzlich!

Der Vereinsvorstand

Bernd Tödte, Gerald Gaßmann, Beate Busch, Norbert Teufel, Alicia Tödte, Dr. Reinhard Kaufmann, Nelly Bruns, Barbara Nehlsen-Setzer, Norvi Brendle-Forero

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2014 des DKF e.V.

vom 19. bis 22. Juni in Berlin.....2

Grußwort des Vorstands

Wort der Redaktion

Aus dem DKF

DKF-Exkursion Bamberg5
 Impressionen aus Lérida und Bogotá.....7

Bericht der Niederlassungen

Rheinland-Ruhr8
 Fechas importantes de la Sucursal de Rheinland-Ruhr8
 Weihnachtsfeier 2013 in Rheinland-Ruhr8
 Stuttgart10
 Aktivitäten-Liste der Niederlassung Stuttgart 2014 –
 Cronograma de actividades de la Sucursal
 del DKF Stuttgart.....10

Kultur und Literatur

10

Eine deutsch-kolumbianische Opern-Produktion in Bogotá –
 Gedanken einer Regisseurin10
 Presencia Colombiana en la Berlinale 201411
 „Ich will mich nicht künstlich aufregen“ (Asta Upset)12

Deutsch-Kolumbianische Beziehungen

12

En Berlin lanzamiento del folleto informativo
 contra la violencia intrafamiliar12
 Palabras de Amparo Devis en la presentación
 del folleto “Violencia Intrafamiliar”13
 Veranstaltung in Berlin zur Vorstellung einer neuen
 Informationsbroschüre gegen innerfamiliäre Gewalt.....15
 Rede von Amparo Devis bei der Vorstellung
 der Broschüre zur häuslichen Gewalt
 „Violencia Intrafamiliar“ am 17.12.2013 in Berlin.....15
 Proyecto IIMM en Bogotá „Intercambio Intercultural
 de Imágenes y Música“16

DKF Intern

18

Wir trauern um unseren Ehrenpräsidenten,
 Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff.....18
 Neue Mitglieder.....18

Impressum

18

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des
 Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.....18



Titelfoto:

© Maria Leticia Brendle



Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Mit großer Trauer haben wir erfahren, dass der Ehrenpräsident unseres Vereins, Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff, am 9. März 2014 verstorben ist. Er war einer der Vereinsgründer und während nicht weniger als 12 Jahren auch der erste Präsident des DKF e.V. Dr. Dyckerhoff nahm bis zuletzt am Vereinsgeschehen regen Anteil und war uns stets ein großzügiger Förderer. Wir werden ihn mit Dankbarkeit in unserer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Dr. Edith Dyckerhoff und den Hinterbliebenen seiner Familie.

Was erwartet Sie demnächst im DKF? Ein Höhepunkt des Vereinsjahres ist stets die mehrtägige DKF-Jahrestagung, zu der wir Sie dieses Mal vom 19. bis zum 22. Juni 2014 in Berlin begrüßen möchten. Wir freuen uns sehr über die Einladung von Herrn Botschafter Juan Mayr Maldonado, in den „neuen“ Räumen der Botschaft in der Nähe des Gendarmenmarktes tagen zu dürfen. Dort werden wir zum Auftakt am Donnerstagnachmittag unseren

bereits zur Tradition gewordenen Workshop zu wichtigen Vereinsthemen durchführen und anschließend das Fußballspiel Kolumbien / Elfenbeinküste der Weltmeisterschaft in Brasilien sehen können. Der Freitag bietet uns sodann ausgiebige Gelegenheit, die historische Stadt Potsdam vor den Toren Berlins kennen zu lernen. Am Samstag werden wir ein weiteres Mal in der Botschaft zu Gast sein und dort unsere Mitgliederversammlung durchführen, deren Tagesordnung den wichtigen Punkt Neuwahl des Vorstands enthält. Den Freitagabend werden wir in entspannter Atmosphäre bei Livemusik und gutem Essen in einem Restaurant in der Nähe der Botschaft verbringen. Die weiteren Programmpunkte und Details der Jahrestagung entnehmen Sie bitte der an alle Vereinsmitglieder versandten Einladung und dem Veranstaltungskalender auf www.dkfev.de im Internet. Wir freuen uns auf Sie in Berlin!

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Frau Beate Busch, die mit Unterstüt-



Bernd Tödte

zung der Familie Beckert die Organisation unserer Jahrestagung übernommen hat.

Ich wünsche Ihnen allen eine angenehme Lektüre dieses Heftes und grüße Sie im Namen des ganzen Vereinsvorstands herzlich.

Bernd Tödte, Präsident des DKF e.V.

Wort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

wie die Natur sich im Frühling mit schönen Farben präsentiert, wollen wir Ihnen mit dieser Ausgabe das neue Layout von „Kolumbien Aktuell“ präsentieren. Uns ist es gelungen, die Ausgaben für die Herstellung von „Kolumbien aktuell“ deutlich zu reduzieren und gleichzeitig Farbe in unser Magazin zu bringen. Dabei haben wir „Kolumbien aktuell“ einem Facelifting unterzogen, indem wir die Farben auf dem Titel an die kolumbianische Flagge angepasst, eine neue, besser lesbare Schrift eingeführt und Überschriften sowie Autorennamen zur besseren Gliederung in Farbe angelegt haben. Das Seitenlayout wurde entschlackt und bietet so mehr Raum für Inhalte und Bilder. Es ist uns eine Freude, Ihnen unser neues „Kolumbien Aktuell“ zukommen zu lassen.

Diese Ausgabe von Kolumbien Aktuell 93 ist eine Zusammenstellung von mehreren Berichten und Erzählungen von Menschen, die sich engagiert haben, um in der einen oder anderen Art eine Brücke zu Kolumbien aufzubauen und zu erhalten. Dies veranlasst uns, diese interessanten und zum Teil bewegenden Berichte zu veröffentlichen.

Aber nicht nur die Menschen, die diese Initiativen erbringen, sind wichtig, sondern auch diejenigen, die diese Vorhaben unterstützen und mit ihrem Interesse diese Arbeit würdigen und somit zum Erfolg beitragen.

Unsere nächste Ausgabe Kolumbien Aktuell 94 erscheint im September/Oktober 2014.

Wir bitten weiterhin um Ihre aktive Unterstützung mit Ihren wertvollen



Norvi Brendle-Forero

Beiträgen und wünschen Ihnen alles Gute und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Redaktionsteam



Aus dem DKF

DKF-Exkursion Bamberg

Mittwoch, 25. September bis Samstag, 28. September 2013

Leitung: Dr. Reinhard Kaufmann

Bericht: Sigrid Willemann

Gutgelaunt trafen die 13 Exkursionsteilnehmer im Laufe des Mittwochs im „Hotel am Blumenhaus“ (garni) in Bamberg ein. Die fünf Ehepaare und drei Damen reisten entweder mit dem Auto oder mit der Bahn aus Freiburg, Gießen, der Umgebung Hamburgs, München sowie Stuttgart und Umgebung an. Wie nicht anders zu erwarten, durften wir auch diesmal wieder von Reinhard Kaufmanns Organisationstalent profitieren: das Beziehen der Zimmer klappte reibungslos, und auch für die Autos gab es ganz in der Nähe des Hotels in einem Parkhaus Unterstellmöglichkeit. Günstig war ebenfalls der Standort des Hotels: nahe am Zentrum auf einer Insel zwischen dem heutigen Main-Donau-Kanal und einem Regnitzarm gelegen. Das veranlasste einige Exkursionsteilnehmer bereits nach Ankunft zu einem Erkundungsgang.

18.00 Uhr war Abmarsch zum gemeinsamen Abendessen im Hotel-Gasthof „Wilde Rose“ in der Altstadt, wo bereits ein separater Raum für uns reserviert war. Bei seiner kurzen Begrüßung und Einführung gedachte Reinhard Kaufmann auch derjenigen DKF-Mitglieder, die wegen Erkrankungen leider kurzfristig absagen und das Hotelbett gegen ein Krankenhausbett eintauschen mussten. Wir alle haben das sehr bedauert und unser Mitgefühl war ihnen sicher, hätten wir sie doch gerne in unserem Kreis gesehen. – Die Auswahl des Abendessens erfolgte à la carte mit Unterstützung einer sehr netten und kompetenten Bedienung. Sie hat uns gut beraten; zufriedene Gesichter und Mägen dankten es ihr. So gestärkt und mit alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken versorgt, konnte unser Reiseleiter zum nächsten Punkt übergehen, einer Einführung in die Geschichte der 973 gegründeten Stadt Bamberg, die 1993 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Da die Stadt im 2. Weltkrieg relativ glimpflich davon gekommen war, hat sie heute noch die größte erhaltene Altstadt Deutschlands mit über 1200 denkmalgeschützten Gebäuden. Von den berühmten „7 Hügel“ der Stadt (Ausläufer

des Steigerwaldes) grüßen einige der zahlreichen Kirchen. Bamberg ist sowohl Wirtschaftszentrum als auch Behördenzentrum mit vielen Schulen und einer Universität. Ein netter Spitzname haftet den Bambergern an: „Zwiebeltreter“. Er geht auf den Jahrhunderte alten Berufsstand der Bamberger Gärtner zurück, die mit Holzbrettchen an den Füßen um den 20. Juli herum das Grün der Zwiebeln niedertreten, damit Saft und Energie in den Zwiebeln bleiben. Mit all diesem (und noch viel mehr!) Wissen über die Geschichte der Stadt Bamberg kehrten wir in unser Hotel zurück und erwarteten mit Spannung den nächsten Tag.

Der Donnerstag überraschte uns erst einmal mit Regen. Nach einem guten Frühstück brachen wir um 9.00 Uhr mit Regenschirm bewaffnet zur Stadtextursion auf. Der Weg führte uns zum Schillerplatz mit dem Haus, das der Romantiker E. T. A. Hoffmann von 1808 bis 1813 bewohnt hatte, weiter zum Mühlwörth („Wörth“ = Binneninsel) an der Regnitz mit beeindruckendem Blick auf das barocke Wasserschloss Concordia (1716–1722 erbaut von Johann Dientzenhofer). Von da aus zum ehemaligen fürstbischöflichen Stadtschloss Geyerswörth (Renaissance) und zum Alten Rathaus (1467), das 1744 barock umgestaltet wurde. Auf einer künstlich geschaffenen Insel erbaut, steht es an einem markanten Punkt zwischen geistlicher und bürgerlicher Stadt. Beachtenswert die wunderschöne Architektur und Fassadenmalerei mit figürlichen Darstellungen (Scheinchitektur bzw. Illusionsmalerei), die barocke Fassade des Torhauses und die Kreuzigungsgruppe auf der Oberen Brücke. Weiter ging es zur Schlenkerla-Brauerei (ehemaliges Dominikanerkloster). Aus fast 900 Jahren Braukultur haben sich 8 historische Braustätten in der Stadt erhalten, in der es nach dem Volksmund schon immer mehr Brauereien als Kirchen gab. Rauchbier ist die Spezialität des Brauereiausschanks Schlenkerla, dessen Name vermutlich auf einen Wirt zurückgeht, der wegen eines Hüftproblems einen „mit den Armen schlenkernden Gang“ hatte. Unser nächstes Ziel war „Klein Venedig“ am linken Regnitzarm. Vom Leinritt aus (einst zogen auf diesem Uferweg Reiter mit ihren

Pferden die Schiffe an langen Seilen flussaufwärts) sind die teils mittelalterlichen, teils im 17. Jh. erbauten kleinen Fachwerkhäuser besonders schön zu sehen. Automatisch wird der Blick auf den herrlich bunten Blumenschmuck an den Fenstern und in den kleinen Vorgärten gelenkt. In diesen Häusern lebten einst Fischer und Schiffer (direkter Zugang zum Fluss, Trocknen der Netze auf den Balkonen). Von hier ein Blick auf das direkt über dem Wasser erbaute ehem. Schlachthaus (heute eine Einrichtung der Universität) und zu den historischen Eisenkränen am ehem. Ludwigskanal. Da wir trotz des mehr oder weniger starken Regens gut in der Zeit lagen, zogen wir einen Teil des Nachmittagsprogramms vor. Durch malerische Gässchen der Altstadt und über 48 Stufen erklimmen wir den Domberg mit seinen imposanten Bauwerken Dom, Alte Hofhaltung mit Kanzlei und Neue Residenz. Punkt 11.15 Uhr erfolgreicher Versuch der Sonne, das regnerische und trübe Wetter zu verdrängen! Die früher mit dem Dom verbundene Alte Hofhaltung ist die einstige Kaiser- und Bischofspfalz (Heinrich II.) und Keimzelle Bambergs; am Gebäudekomplex gut zu erkennen die verschiedenen Stilepochen. Der Innenhof ist eingerahmt von wunderschönen Fachwerkbauten; auffallend sind Laubgänge, steile Dächer und Zwerchhäuser (letztere dienten zum Hochziehen der Vorräte, die unter dem Dach gelagert wurden) sowie der märchenhaft schöne und üppig bunte Blumenschmuck an den Gebäuden.

Zeit für den Rückweg: Reinhard Kaufmann hatte für 12.30 Uhr im Schlenkerla Plätze reservieren lassen. Hier wurden unsere knurrenden Mägen vollauf befriedigt: Lecker die traditionelle fränkische Küche mit Schäufelr, Klößen und Bratwürsten sowie Bierspezialitäten und Frankenweinen. Anschließend Fortsetzung der Stadtextursion: Noch einmal 48 Stufen hoch zum Dom, gestiftet von Kaiser Heinrich II., der 1007 das Bistum Bamberg gegründet hat. Bekannteste Sehenswürdigkeiten im Inneren des Domes: Bamberger Reiter (bis heute nicht geklärt, wen diese Reiterfigur darstellt), Hochgrab des Heiligen Kaiserpaars Heinrich II. und seiner luxemburgischen Gemahlin



Kunigunde von Tilman Riemenschneider (1513) sowie das Grab von Papst Clemens II. (um 1250). Nicht zu vergessen das Fürstenportal mit den wunderschönen Figuren der Ecclesia (steht für das siegreiche Christentum) und Synagoge (steht für das besiegte Judentum); die Originale allerdings im Innenraum des Doms. Weiter ging es zur Neuen Residenz, einer Vierflügelanlage im Renaissance- und Barockstil, die zwei Flügel am Domplatz entstanden 1697–1703 unter Fürstbischof Lothar Franz von Schönborn durch Johann Leonhard Dientzenhofer im römischen Barock (hier Unterschrift der Kriegserklärung Napoleons an Russland). Vom Rosengarten mit den Rokoko-Figuren von Ferdinand Tietz wunderschöner Blick auf die Stadt, auf die „7 Hügel“ und vor allem auf das ehemalige Kloster St. Michael.

Nach Ende der Besichtigung kurze Lagebesprechung. Ergebnis: Ein Teil der Gruppe kehrte in die Stadt zurück, der andere Teil schloss sich Reinhard Kaufmann an und setzte seinen Weg zum Michaelsberg fort, vorbei an der Kirche St. Jakob (Säulenbasilika aus dem 11. Jh.). Im 1015 gegründeten Benediktinerkloster St. Michael seit der Säkularisation (1803) ein Seniorenheim; die Kirche (mit „Himmelsgarten“) wegen Gewölbeschäden leider verschlossen.

Nach so viel Kunstgenuss und einem kleinen Rundgang durch den Park legten wir eine Kaffeepause ein. Eingewickelt in Decken trotzten wir der kühlen Witterung und ließen uns Kaffee und Kuchen im Freien schmecken. Den Rückweg wagten einige auf schmale Pfad über einen steilen Abstieg, während die kleinere Gruppe der Fuß- und Kniekranken die Fahrt mit dem Stadtbuss vorzog. Ein freundlicher Busfahrer machte uns auf ermäßigte Tickets aufmerksam, und so kamen wir auch noch in den Genuss einer Stadtrundfahrt. Besonders nett: die jeweils nächste Haltestelle wurde von einer Kinderstimme gut verständlich angekündigt. – Da wir am Abend zuvor mit der „Wilden Rose“ sehr zufrieden waren, fand das gemeinsame Abendessen wieder dort statt. Leider war der separate Raum schon vergeben, so dass wir im Restaurant Platz nehmen mussten, für uns jedoch kein Problem.

Der Freitag begrüßte uns mit Sonnenschein, genau das richtige Wetter für einen Ausflug in die nähere Umgebung Bamberg. Nach dem gemeinsamen Frühstück starteten wir um 9.00 Uhr mit den PKWs. Wie auch schon bei früheren Exkursionen erfolgreich praktiziert, bildeten wir Fahrgemeinschaften. Erstes



Ziel: Sommerresidenz der Bamberger Fürstbischöfe Schloss und Park Seehof bei Memmelsdorf unweit von Bamberg. Das Schloss wirkte im Sonnenlicht noch prächtiger als es ohnehin schon ist. Also hatte unser Reiseführer mal wieder alles richtig gemacht: Stadtbesichtigung bei Regen, Überlandexkursion bei Sonne. Es hätte nicht besser klappen können. Bevor das Schloss gebaut wurde, war hier ein Ökonomiehof und Herrensitz, umgeben von Feldern, Wäldern und Fischteichen. Das heutige Schloss wurde 1683–1693 unter dem Bamberger Fürstbischof Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg errichtet. Nach der Säkularisation ging das Schloss in Privatbesitz über und verlotterte. 1975 erwarb der Freistaat Bayern Schloss und Park. Beeindruckend die das Schloss umgebende Parkanlage mit ihrer Kaskade und den Wasserspielen, die pünktlich um 10.00 Uhr begannen. Die Wasserversorgung erfolgt über einen 6 km langen (teils begehbaren) Tunnel. Im Park haben sich einige Skulpturen des Hofbildhauers Ferdinand Tietz erhalten.

Weiter ging es zur Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen bei Staffelstein (ca. 28 km). Die aus ockerfarbenem Sandstein errichtete Basilika wurde 1743–1772 von Baumeister Balthasar Neumann erbaut. Ihre Entstehung geht auf folgende Überlieferung zurück: Dem Klosterschäfer erschien 1445 und 1446 dreimal das Jesuskind, zuletzt im Kreis von 14 Kindern, die sich ihm als die 14 Nothelfer offenbarten. Am Erscheinungsort wurde zunächst eine Kapelle errichtet, später dann diese Wallfahrtskirche. Im Zentrum des Kircheninneren, über dem Platz der Erscheinung, steht der Gnadenaltar (Rokoko) mit den Skulpturen der 14 Nothelfer. Durch ein wunderschön verziertes Gitter kann man in einem Schacht das Stück des Erdbodens sehen, wo dem Schäfer der kindliche Jesus und die 14 anderen Kinder erschienen waren. – Nach dem Kunstgenuss freuten wir uns auf das Mittagessen im Gasthof „Goldener Hirsch“, wo Reinhard Kaufmann für 12.30 Uhr einen Tisch reserviert hatte.

Auch hier erwartete uns nicht nur ausgezeichnete fränkische Küche, sondern auch sehr freundliches Personal, das sogar auf von uns geäußerte Sonderwünsche einging. Bevor wir gut gestärkt und ausgeruht zum Auto gingen, legten wir noch einen kleinen Verdauungsspaziergang ein und ließen dabei die schöne Landschaft, die prächtige Basilika (leider mit eingerüsteter Fassade!) und vor allem auch das herrliche Wetter auf uns wirken, so ganz nach dem Motto des fröhlichen Wandersmannes: „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt muss rosten. Den allerschönsten Sonnenschein lässt uns der Himmel kosten“. Dieses „Lied der Franken“ soll hier in der Gegend entstanden sein.



Den krönenden Abschluss unserer kunstgeschichtlichen Exkursion bildete das Barockschloss Weißenstein in Pommersfelden, das nur mit Führung besichtigt werden kann. Die Wartezeit überbrückten wir im Schlosshof mit der Betrachtung des imposanten dreiflügeligen Barockbaus, Sommerresidenz des Bamberger Fürstbischofs und Mainzer Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn, der auch den Bau des Schlosses maßgeblich bestimmte. Mit dem Bau war der Hofbaumeister Johann Dientzenhofer beauftragt. Die Idee zu dem einzigartigen Treppenhaus stammt vom Bauherrn selbst. Prächtig und faszinierend zugleich sind neben dem herrschaftlichen Treppenhaus auch die Schlossräume mit herrlichen Stuckdecken, kunstvollen Intarsienböden, kostbaren Tapeten und Möbeln. Nicht zu vergessen auch die Gemädegalerie mit Werken alter Meister sowie die märchenhafte Muschelgrotte. Am Ende der Führung 16.15 Uhr war der Himmel noch immer von traumhaft schönem Blau und die Sonne schickte ihre wärmenden Strahlen zu uns herab. Auf einem Kamin des Schlosses hatten sich zwei klappernde Störche niedergelassen und beäugten uns interessiert aus ihrer Vogelperspektive. Als wir das Schlossgelände verließen, drehten sie sich nach uns um und schickten uns ein fröhliches Klappern hinterher.



Etwas müde von den vielen Eindrücken und dem neu aufgenommenen Wissen über die kunstgeschichtlichen Schätze Bambergs kehrten wir ins Hotel zurück. Nach einer kleinen Ruhepause machten wir uns auf den Weg zur „Wilden Rose“, zu unserem letzten gemeinsamen Abendessen. Aber noch hatten wir ein wenig Zeit, so dass wir im Zentrum über den Grünen Markt schlendern konnten, auf dem sich die Bevölkerung seit Jahrhunderten mit heimischem Obst und Gemüse eindeckt. Auch dem barocken Neptunbrunnen wurde noch ein Besuch abgestattet. Wo sich hier in alten Zeiten der Pranger befand, ist heute ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Während des Abendessens ließen wir zufrieden die Exkursionstage Revue passieren, und der DKF-Vorstand dankte Reinhard Kaufmann für sein großes Engagement und die hervorragend vorbereitete und organisierte Exkursion. Bei dieser Gelegenheit wurde er schon gleich auf die Exkursion 2014 angesprochen und gebeten, wieder Organisation und Leitung zu übernehmen. Unser Exkursionsleiter hat es halt bisher immer verstanden, uns alle zufrieden zu stellen; auf erprobte Leute greift man eben immer wieder gerne zurück!!! Thema 2014 soll die Backsteingotik sein. – Wie schon an den Abenden zuvor, wurde die feuchtfrohliche Unterhaltung bis spät in die Nacht im Hotel fortgesetzt.

Es hatte sich auf dieser Exkursion wieder eine interessierte, verständnisvolle und fröhliche Gruppe zusammengefunden, der es auch an Respekt voreinander nicht fehlte. – Am Samstag traf man sich noch einmal zum gemeinsamen Frühstück; dann schlug die Stunde des Abschieds: Herzliche Umarmungen und gute Wünsche brachten noch einmal die in der Gruppe herrschende Harmonie zum Ausdruck. Es bleibt die Erinnerung an eine gemeinsame schöne Zeit und die Hoffnung auf ein gesundes und fröhliches Wiedersehen 2014.

Sigrig Willemann, Freiburg i. Br.

Impressionen aus Lérida und Bogotá

Unser Deutschunterricht am „Instituto Colombo-Alemán/SCALAS“

Am 28. März 2014 feiert IETCAS (Institución Educativa Técnica Colombo-Alemana) in Lérida/Tolima das 25-jährige Jubiläum der Schule. DKF und CIRCA/Bogotá sind der Schule seit der Gründung nach der Katastrophe von Armero durch vielfältige Beziehungen verbunden. (vgl. Tödte, Bernd in: „Kolumbien Aktuell“, Heft 92, Dez. 2013/Jan. 2014, S. 3 ff.)

Ein Herzenswunsch von DKF/CIRCA war immer, dass am Colombo-Alemán in Lérida für die Schülerinnen und Schüler auch Deutschunterricht erteilt wird. Das ist seit einigen Jahren kontinuierlich und nachhaltig gelungen. Der Deutschunterricht wird auch im Frühjahr 2014 fortgesetzt werden. Durch finanzielle Unterstützung von DKF und CIRCA/Bogotá, durch persönliches Engagement von DKF- und CIRCA-Mitgliedern wurde und wird das Projekt „Deutschunterricht in Lérida“ erfolgreich gestaltet.

Der Deutschunterricht in Lérida wird in 3 Alters- bzw. Niveaugruppen jeweils nachmittags von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr im Schulgebäude der Schule erteilt. An dieser Stelle sei auch der hilfreichen Unterstützung des Schulleiters, Leonardo Prieto-Vargas, und des Lehrerkollegiums des Colombo-Alemán gedankt.

Wichtig für die Aus- und Weiterbildung der Schülerinnen und Schüler von „IETCAS/SCALAS“ war sicherlich der Erwerb des A1-Zertifikates für Deutsch als Fremdsprache nach GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Fremdsprachen) am Goethe-Institut in Bogotá Ende November 2012. Die o. g. Zertifikate sind international anerkannte Nachweise für erworbene Fremdsprachenkenntnisse, in unserem Fall natürlich für Deutsch als Fremdsprache.

Für November 2014 ist mit Schülerinnen und Schülern aus Lérida eine weitere Sprachprüfung am Goethe-Institut

in Bogotá für das Niveau A2 geplant. Mit diesem bestandenen A2-Zertifikat können die Schülerinnen und Schüler, die nicht von einer etablierten deutschen Auslandsschule kommen, einen kostenlosen Sprachkurs des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) besuchen, wenn sie nach einem begonnenen Studium in Kolumbien auch evtl. in Deutschland studieren wollen. Das ist für Schülerinnen und Schüler aus Lérida, einem doch abgelegenen Ort in Kolumbien, eine Riesemöglichkeit. Der DAAD bietet kostenlose Deutschkurse in den Räumen des Goethe-Instituts/Bogotá an. Kurszeit: 6 Monate, von Montag bis Freitag, nur Deutschkurse bis zum Niveau B2 oder sogar C1.

Mit Erreichen des Niveaus B2 bzw. C1 haben die Schülerinnen und Schüler des Instituto Colombo-Alemán aus Lérida die sprachliche Voraussetzung für ein Studium an einer deutschen Hochschule oder Universität erworben. Auch für eine berufliche





Ausbildung in Kolumbien sind solche Zertifikate von großem Nutzen.

Der DAAD ist bei der Vermittlung von Studienplätzen in Deutschland behilflich, auch Stipendien für bedürftige kolumbianische Schülerinnen und Schüler vermittelt der DAAD. In diesem Zusammenhang sind der DKF/CIRCA dem Leiter des Informationsbüros des DAAD in Bogotá, Herrn Dr. Sven Werkmeister, zu Dank verpflichtet. Er kennt natürlich die großen räumlichen Probleme eines Schulbesuches, die Schülerinnen und Schüler in Kolumbien haben, wenn sie nicht in einer der Städte wie Bogotá, Cali oder

Barranquilla eine deutsche Auslandsschule besuchen können.

Auch das Goethe-Institut in Bogotá hat unseren Deutschunterricht in Lérida durch zahlreiche und großzügige Spenden von teuren Kurs- und Arbeitsbüchern, durch weiteres Unterrichtsmaterial erst sinnvoll ermöglicht.

Das Instituto Colombo-Alemán in Lérida wird vom Goethe-Institut und der deutschen Botschaft wie eine sogenannte PASCH-Schule behandelt. Das bedeutet, ständig aktuelle Informationen, Teilnahme an der Netzwerkkonferenz Deutsch für südamerikanische deutsche Auslands-

schulen und geringere Prüfungsgebühren für die Zertifikatsprüfungen in Bogotá. Hier sei besonders die liebevolle Unterstützung der Leiterin des Goethe-Instituts Bogotá, Frau Katja Kessing, ihrer Mitarbeiterin, Frau Ivonne Rodríguez, und der Botschaftsrätin an der deutschen Botschaft in Kolumbien, Frau Dr. Barbara May, hervorgehoben.

Da bekanntlich ein Bild mehr sagt als tausend Worte, nun für die Leserinnen und Leser von „Kolumbien Aktuell“ einige Impressionen/Fotos vom Deutschunterricht in Lérida/Tolima.

Detlef Barwinsky

Bericht der Niederlassungen

Rheinland-Ruhr

Fechas importantes de la Sucursal de Rheinland-Ruhr

- 1° de Junio 2014 – „Vielfalt! Das Bonner Kultur- und Begegnungsfest“ in Bonn
- Julio o Agosto 2014 – Paseo a Tönisstein
- Agosto o Septiembre 2014 – Asado
- 6 o 13 de Diciembre 2014 – Fiesta de Navidad

Beate Busch, Niederlassung Rheinland-Ruhr

Weihnachtsfeier 2013 in Rheinland-Ruhr

El siguiente artículo lo escribió una joven colombiana que está como Au-Pair en Hennef (cerca de Bonn).

Mi navidad con la NL Rheinland-Ruhr

La Navidad es una fecha muy importante y esperada durante todo el año. Es una época que tiene un significado mucho más amplio que regalos y fiestas; es de compartir con los que se quieren. Es por esto que cada año se organiza con gran gusto la fiesta de Navidad. El año pasado tuvo lugar el 7 de Diciembre, logrando como cada año reunir a socios, amigos, familias de nacionalidad colombiana o simplemente personas de habla hispana que quisieran compartir estas fiestas con tradiciones colombianas y a su vez colaborar con una buena causa.

El lugar de la reunión fue en un almacén (Lagerhalle) ubicado en la ciudad de Willich. Aunque el sitio quedaba algo lejos para las personas que no tenían auto, fue muy acogedor y con suficiente espacio para los asistentes.

La logística del evento comenzó desde el mismo momento en que todos los que tenían la intención de asistir diligenciaron y enviaron oportunamente el formulario que se solicitó. Esto permitió una mejor planeación por lo que se le agradece a los asistentes por su colaboración.

Desde la noche anterior se organizó el lugar, se colocaron las mesas, se preparó la comida y se puso la decoración. Al medio día todo quedó listo y las personas empezaron a llegar. Fueron recibidas con un delicioso ajiaco y músicaailable de fondo. Incluso se pudo repetir almuerzo cuando ya todos habían comido.

Desde ese momento todos empezaron a comprar boletas para la tómbola. Además de ser el medio para recolectar los fondos necesarios, fue un excelente entretenimiento para los niños quienes desde aproximadamente las 4 de la tarde empezaron a canjear sus boletas por premios, pudiendo jugar con ellos desde entonces.

La tarde transcurrió para los adultos entre pasabocas y charlas. Fue un mo-

mento para saludarse, conocerse o recordarse. Para los niños también hubo entretenimiento en una mesa dispuesta para ellos, donde hicieron manualidades y a los que quisieron se les maquilló la cara con bonitos motivos.

Casi al terminar la tarde el grupo “Estrellitas de la Cumbia” se presentó con bailes típicos (como la cumbia) y un baile moderno, una excelente combinación de tradición y actualidad. Y después de ver ese espectáculo, se cerró el día comiendo deliciosos postres donados por los asistentes o empanadas y con un par de copas de aguardiente.

Muchas gracias a todos los que colaboraron de una u otra manera para que este evento se pudiera realizar. Personalmente agradezco por rescatar el espíritu de la Navidad y por permitirme no solo compartir un lindo rato con personas que me hicieron sentir como en casa y vivir algo de mi navidad colombiana a cientos de kilómetros de distancia, sino además poder



colaborar con un proyecto social tan lindo realizado en Armenia, mi ciudad natal.

Saludos desde Hennef

Nathalia Palacios

Weihnachtsfeier Niederlassung Rheinland-Ruhr

Da es wiederholt Beschwerden von unseren Mitgliedern und Freunden wegen der Veranstaltungsorte gegeben hat – entweder war der Ort zu weit, nicht gut erreichbar oder nicht in der gewünschten Stadt – haben wir mehrmals um Vorschläge für einen Ort gefragt, leider ohne die gewünschte Reaktion. Umso mehr haben wir uns gefreut, als Herr Heintges von der Firma HPV Solar GmbH uns seine Lagerhalle kostenlos für die Feier zur Verfügung stellte.

Zusammen mit Laura und Jennifer haben wir uns die Halle angesehen und waren sofort begeistert, eine große Halle mit 2 Kaminen, einer riesigen Küche und Toiletten sowie genügend Parkplätzen. Außerdem sagte uns Herr Heintges zu, dass wir auch seine Stereoanlage, das Geschirr, Bänke und Tische benutzen dürften. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei ihm bedanken!

Dieses Jahr haben wir uns gedacht, dass wir doch mit so einer großen Küche ein Ajiaco kochen könnten. Also verschickten wir die Einladung mit einem Anmeldeformular, in dem wir ein Programm, Essen und Getränke zu einem Beitrag anboten. Erstaunlicherweise erhielten

wir 80 Anmeldungen (Kinder und Erwachsene).

Auch unsere Kindertanzgruppe „Estrellitas de la Cumbia“ war wieder mit einer Tanzeinlage dabei.

Jetzt war es wichtig, große Töpfe zu finden, wir mussten ja für 80 Personen kochen. Die Bodega Mi Ranchito in Bad Breisig, so wie Frau Gonzalez auch aus Bad Breisig, der Kindergarten von Lauras Tochter in Mönchengladbach, Herr Heintges und ich stellten Töpfe zur Verfügung.

Schon am Tag davor haben wir einiges vorbereitet. Am nächsten Morgen ging es dann früh los mit dem Kochen, Dekorieren und letzten Vorbereitungen. Etwas später kamen Nathalia Palacios und ihr Freund Angel, so wie Alexandros, der Ehemann von Laura, dazu und unterstützten uns so, dass wir pünktlich um 12:00 Uhr anfangen konnten.

Die meisten Gäste kamen später als geplant und dadurch verschob sich das komplette Programm, aber wir hatten alle sehr viel Spaß. Alle haben Nachtschminken mitgebracht und es gab Ajiaco mit Reis und Avocado, Chips, Erdnüsse und Empanadas sowie alkoholfreie Getränke. Später rotierten auch Glühwein und Aguardiente. Da nicht alle 80 Personen gekommen waren, war genügend Essen für Nachschlag da.

Wie Nathalia in ihrem Artikel schreibt, gab es Essen, Kinderschminken, Tombola, Getränke und viel mehr. Als Hauptattraktion trugen die „Estrellitas de la

Cumbia“ in ihren wunderschönen Kleidern kolumbianische Folkloretänze vor.

Am Ende des Tages räumten wir zusammen mit der Unterstützung von Diana Baarts, ihrer Freundin Elizabeth, Nathalia, Angel und Alexandros auf. Danach genehmigten wir uns noch ein paar Aguardientes.

Vielen Dank an alle, die uns tatkräftig geholfen haben sowie an Herrn Mabile von der Firma Soleos Solar, Herrn Heintges, Herrn Heravi und Familie Krogemann für die Sach- und Geldspenden.

Der Beitrag hat genau bis auf den letzten Cent für die Ausgaben (Huhn, Reis, Kartoffeln, Getränke etc) gereicht. Zwar hatten wir keinen Gewinn, dafür aber keinen Verlust, gutes Essen und viel Spaß. Dafür war die Tombola ein Erfolg mit ca. € 160,00, die wir als Spende für das Armenia-Projekt weiterleiten konnten.

Dafür, dass wir keine Erfahrung mit einem Event in dieser Form hatten, haben wir sehr viel dazu gelernt und hoffen, dass wir das nächste Mal besser sein werden. Dank allen Helfern, Spendern, der Tanzgruppe, der großen und kleinen Gäste war die Feier sehr erfolgreich.

Auch heute möchte ich wieder einen Aufruf starten – wir brauchen wieder einen Ort für die nächste Weihnachtsfeier – wer also Vorschläge hat, darf sich gerne bei Laura, Jennifer, Angelica oder mir melden.

Beate Busch, im Namen des Vorstands der NL Rheinland-Ruhr



Stuttgart

Aktivitäten-Liste der Niederlassung Stuttgart 2014 – Cronograma de actividades de la Sucursal del DKF Stuttgart

Wann	Was	Wer	Wo
23. März	Fastenessen	AK Weltkirche Kemnat-Sillenbuch	Kath. Kirchengemeinde St. Maria Königin Ostfildern-Kemnat, Eugenstraße 6–8
29. März	„Encuentro“	DKF Stuttgart 20:00 Uhr	Brauereigaststätte Dinkelacker Tübinger Straße 46, 70178 Stuttgart Tel.: 0711-603797
11. Mai	„Ajiaco-Essen“	AK Weltkirche und DKF Stuttgart 12:00 Uhr	Sankt Michael Kleinhohenheimer Str. 11 70619 Stuttgart
19. – 22. Juni	Mitglieder- vesammlung DKF Deutschland		Berlin
20. Juli	„Fiesta de la Independencia del 20 Julio“	DKF Stuttgart 12:00 Uhr	Vereinsgaststätte TSV 07 Stuttgart Guts-Muths-Weg 12 70597 Stuttgart
September	„Encuentro“	DKF Stuttgart 20:00 Uhr	Kickers-Clubrestaurant Königstraße 58, 70597 Stutt.-Degerloch Tel.: 0711-762395
7. Dezember	„Novena Navideña“	DKF Stuttgart 13:00 Uhr	Sankt Michael Kleinhohenheimer Str. 11 70619 Stuttgart

Nota: Puede haber cambios en el programa.

Norvi Brendle-Forero,
dkf.stuttgart@hotmail.com

Kultur und Literatur

Eine deutsch-kolumbianische Opern-Produktion in Bogotá – Gedanken einer Regisseurin

Was passiert, wenn kolumbianische Sänger mit einer deutschen Regisseurin eine italienische Oper zum Leben erwecken? Am 9. und 10. Mai 2014 ist die Oper „Il Signor Bruschino“ von Gioachino Rossini in Bogotá im Teatro Libre, Sede Central zu sehen. Für alle Beteiligten dieser Opern- und Kulturbegegnung ist das Projekt sowohl Abenteuer als auch Herzensangelegenheit.

Ab Anfang April werden neun junge kolumbianische Gesangsstudenten der Universidad Central in Bogotá die italienische Oper „Il Signor Bruschino“ unter

meiner Regie szenisch erarbeiten. Für uns alle ist dies eine höchst spannende künstlerische Zusammenarbeit, die bereits jetzt mit Vorbereitungen – diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans – begonnen hat: während die Sänger in Bogotá mit dem musikalischen Leiter José Alejandro Roca die Musik erarbeiten, bereite ich noch von München aus das künstlerische Konzept und die Inszenierung vor. Die Kommunikation zwischen Bogotá und München wird immer intensiver, der Wunsch, sich endlich zu begegnen und gemeinsam die nächsten Schritte zu gehen, immer größer.

Für die Studenten ist diese Erfahrung eine sehr wertvolle, denn sie werden nicht nur darstellerisch gefordert, sondern darüber hinaus auch mit einer für sie ganz neuen Herangehensweise an Opernschauspiel konfrontiert.

Im Vergleich zum vielfältigen Opernleben in Deutschland ist Kolumbiens Opernwelt nicht ganz so bunt. Mit einem eher traditionellen Ansatz unterscheiden sich die Gewohnheiten sehr vom in Deutschland geliebten und verbreiteten Regietheater. In genau diesem Spannungsfeld werden wir arbeiten, denn als deutsche

Regisseurin mit diversen Erfahrungen an der Bayerischen Staatsoper strebe ich nach einem allgemeingültigen und zeitgenössischen, deshalb eher abstrakten beziehungsweise fantasievollen Interpretationsansatz: Die Sänger werden in einem stark reduzierten und teilweise abstrakten Bühnenraum agieren. Die Kostüme werden farbenfroh, aber modern sein, die gesamte Inszenierung wird sehr darstellerfokussiert auf die Handlung, die transportierten Gefühle und die Authentizität der Darbietung setzen.

Die Gattung Oper bietet das Potential, Zuschauern andere Perspektiven und Welten erleben zu lassen. Eine europäische Oper, von jungen Kolumbianern interpretiert, bildet den interkulturellen Ausgangspunkt unserer Inszenierung. Denn auch wenn sich die künstlerische Suche vor allem mit universellen Themen (wie Liebe, Obsessionen, Frage nach der Wahrheit, Kämpfen um Träume) beschäftigen wird, so ist es doch Ziel unserer Produktion, kolumbianische Perspektiven und Elemente einfließen zu lassen.

Dabei stellen sich uns zentrale Fragen: Wird sich solch ein abstraktes Kon-

zept tatsächlich durchsetzen lassen? Werden sich die Studenten dafür öffnen können? Und letztendlich: wie wird das Publikum darauf reagieren? All das wird sich wohl erst im gemeinsamen Probenprozess klären. Wir wissen, dass wir uns hierbei im Spannungsfeld interkultureller Begegnungen bewegen. Offenheit, Sensibilität und Kommunikation sind daher notwendige Grundlagen unserer Arbeit. Eine Herausforderung, auf die sich alle Beteiligten freuen, und eine Erfahrung, die uns alle bereichern wird. Das Ergebnis auf der Bühne trägt diesem Prozess sicherlich Rechnung.

Die Universidad Central ermöglicht dieses spannende Projekt. Das „Taller de Ópera“ ist seit 2007 Bestandteil der akademischen Ausbildung im Bereich Gesang an der Universidad Central und bietet den jungen Sängern die Mitwirkung in einer kompletten Opern-Inszenierung. Dies ist eine unschätzbare berufliche Erfahrung, denn exzellente darstellerische Fähigkeiten sind heute in der internationalen Opernwelt wichtiger denn je.

Wir sind fest davon überzeugt, dass „Il Signor Bruschino“ in Bogotá eine neue

Perspektive für Oper schaffen kann. Wir freuen uns über Unterstützung unseres Projekts: Auf Zuschauer, die sich am 9. und 10. Mai 2014 das Ergebnis unserer Arbeit im Teatro Libre anschauen werden, aber auch über einen finanziellen Beitrag. Um eine qualitativ hochwertige Umsetzung zu sichern, benötigen wir immer noch Spenden und Fördermittel. Interessenten wenden sich bitte an untenstehende Kontaktdaten.

Für Spenden/Sponsoring/Förderer folgende Kontaktdaten: Deike Wilhelm (München): mail@deikewilhelm.com, Tel.: +49/177 42 00 497

Adriana Ramos Beltrán (Bogotá): aramosb@ucentral.edu.co

Deike Wilhelm, München

(Die Autorin ist freie Spielleiterin, Regieassistentin und Produzerin für Oper, Schauspiel, Tanz und Shows. Sie arbeitet derzeit v.a. in München für die Bayerische Staatsoper, das Prinzregententheater, das Bayerische Staatsballett und das Kaltenberger Ritterturnier)

Presencia Colombiana en la Berlinale 2014

(Fuente: www.proimagenescolombia.com)

Del 6 al 16 de febrero de 2014 se llevó a cabo la edición 64 de La Berlinale, el Festival Internacional de Cine de Berlín, uno de los eventos culturales más importantes de la industria cinematográfica mundial. La Berlinale vende alrededor de 300.000 tiquetes para sus proyecciones y recibe cada año cerca de 20.000 asistentes locales y extranjeros. En cada versión exhibe aproximadamente 400 cintas europeas y de diferentes regiones del mundo, muchas de las cuales tienen su premier mundial allí.

En la sección Forum fue seleccionada la producción alemana “Ich will mich nicht künstlich aufregen” (Asta Upset) dirigida por Max Linz, la cual fue grabada en el 2013 y da una mirada a las formas contemporáneas del discurso y de los medios de comunicación, desde la telenovela hasta la instalación de video.

En Asta Upset colabora como Director de Fotografía el colombiano residente en Berlín, Carlos Andrés López. López nació en Münster en 1981, creció en Bogotá donde estudió Medios Audiovisuales (2005) y posteriormente optó por la carrera de cine en la Academia de Cine y Televisión de



El público espera ver pasar a alguna estrella del celuloide mientras hace cola para ver una de las proyecciones de la Berlinale.

Berlín - DFFB. Ha rodado diferentes películas, documentales y videoclips como el de la canción “One day / Reckoning

song” de Asaf Avidan (Wankelmut remix). (<http://carlosandreslopez.wix.com/carlos-andres-lopez>).



Por su parte, el European Film Market (EFM) es uno de los principales de la industria y el primer gran mercado cinematográfico que se realiza cada año. Es uno de los eventos más importantes de la industria cinematográfica internacional donde, durante nueve días, los profesionales tienen la oportunidad de estar informados acerca de los últimos producciones y desarrollos de la escena fílmica. Allí se proyectaron los largometrajes "Mateo" de María Gamboa, la coproducción "Crimen con vista al mar" de Gerardo Herrero y la película producida por la empresa colombiana Contenido Films "The Dead Men" de Kirk Sullivan. Allí mismo, en calidad de visitantes en el Mercado de Coproducción, estuvieron representantes de las

empresas colombianas Gestionarte Cine, Janus Films, Igolai Producciones, Viga Producciones, Contravía Films y Dos de Dos Producciones.

En el Berlinale Talents, que se llevó a cabo del 8 al 13 de febrero, participaron este año el Director de Arte y Diseñador de Producción, Alejandro Franco Villegas (La Sirga); la productora y distribuidora Diana Pérez Mejía (El tiple, Los retratos), de La Banda del Carro Rojo Producciones; y el productor-diseñador de sonido y compositor, Cristian Mazutto. A este evento asistieron alrededor de 350 jóvenes talentos de todo el mundo entre guionistas, directores, productores directores de fotografía, actores, montajistas, directores de arte, diseñadores de producción,

compositores, diseñadores de sonido y periodistas, quienes participaron en talleres, conferencias y mesas redondas para discutir sus ideas y trabajar en sus proyectos de la mano de profesionales especializados.

Finalmente, el martes 11 de febrero, PROIMAGENES Colombia ofreció un evento para promocionar la presencia colombiana durante el festival.

Nota: La fotografía fue puesta gentilmente a disposición de "Kolumbien Aktuell" por Erika Brieke.

Cordial saludo,

Maria Mercedes Zeppernick, Niederlassung Berlin

„Ich will mich nicht künstlich aufregen“ (Asta Upset)

(Quelle: offizielle Webseite der Berlinale)

Der Film spielt in einer von allen Nebensächlichkeiten befreiten „Berliner Republik“ heute, es geht um Kunstproduktion, Kreativwirtschaft – insbesondere aber um Film und Kino – ein politisches Manifest im Spielfilmformat. Im Zentrum steht Asta, theoriegestählt, tough, bis in die Embleme ihrer Lederjacke gestylt, das gängige Vokabular der Kulturszene perlt ihr elegant von den Lippen. Sie ist eine

moderne Kämpferin, keine Hippiebraut, die sich mit der legendären Schauspielerin Hannelore Hoger als ihrer „Filmmutter“ einen Schlagabtausch über ihr Hobby, das „urban gardening“ liefert. Im unerbittlichen Konkurrenzkampf der Kuratoren um die Finanzierung ihrer Ausstellung „Das Kino! Das Kunst“, für das Hannelore Hoger unhörbare Empfehlungen in das Ohr des Bundespräsidenten flüstert, sucht sich Asta dann doch lieber internationales „backing“ bei einem indischen Freund. Der ist

zum Glück zufällig vor Ort, als es irgendwo im Grünen zur folgenreichen Begegnung mit ihrer Hauptfeindin, Frau Ober-Kultur-Dezernentin kommt ... Der Film ist eine vergnügliche Vivisektion von Verhältnissen der Kulturbranche, für die „links“ und „rechts“ relevante, aber irgendwie doch überholte Kategorien sind.

Deutschland 2014, 84 Min. Regie & Buch: Max Linz, Kamera: Carlos Andrés López (Kolumbien)

Deutsch-Kolumbianische Beziehungen

En Berlin lanzamiento del folleto informativo contra la violencia intrafamiliar

En el Consulado de Colombia en Berlín se llevó a cabo, en la noche del 17 de diciembre de 2013, el acto de lanzamiento de un folleto informativo contra la violencia intrafamiliar.

La Cónsul, Margarita E. Manjarrez, agradeció la presencia de los invitados, especialmente de los cónsules latinoamericanos, miembros de organizaciones, abogados y profesionales involucrados o interesados en el tema.

Destacó que en la función consular de atención a connacionales son frecuentes las solicitudes de atención a compatriotas víctimas de violencia intrafamiliar y por experiencia sabe que las organizaciones y autoridades locales

son realmente la base de una lucha contra este flagelo.

Cuando asumió el consulado, en el segundo semestre del 2010, encontró un plegable que daba alguna información sobre el tema. Tuvo la oportunidad de conocer a Amparo Devis, quien resultó ser la gestora de ese plegable. El último tiraje se había hecho en el año 2009.

El plegable resultó muy útil para las personas que se acercan al consulado buscando orientación, ya que la información es la primera y más importante herramienta para quienes enfrentan estos problemas.

Relató la Cónsul que, luego, Amparo Devis presentó su idea de actualizar y sacar

un nuevo folleto y se pusieron en la tarea. Está convencida de que tener en un solo lugar la información, de forma práctica, resulta fundamental para las víctimas, sobre todo para aquéllas que se ven limitadas por barreras de idioma y conocimiento.

El acto continuó con el relato de Amparo Devis sobre los inicios de su trabajo, su contacto con personas en situaciones difíciles, los dos folletos anteriores que se hicieron en ediciones limitadas y con el apoyo de varias misiones diplomáticas, y, finalmente, el logro de esta última edición de diez mil ejemplares, patrocinada por el consulado de Berlín con recursos del Ministerio de Relaciones Exteriores y el programa "Colombia Nos Une".



Asistentes a la presentación del folleto sobre violencia intrafamiliar

La velada concluyó con una amena conversación entre los asistentes alrededor de una copa de vino y deliciosos panes.

El folleto se puede consultar en la página electrónica del Consulado de Colombia en Berlín www.consulado-colombia.berlin.de y berlin.consulado.gov.co.

María Mercedes Zeppernick, Niederlassung Berlin

Palabras de Amparo Devis en la presentación del folleto “Violencia Intrafamiliar”

Berlín, 17 de diciembre de 2013

Una de cada cinco personas en esta sala y en Alemania posiblemente conoce a una víctima de la violencia intrafamiliar. Yo estudié en Colombia Administración de Empresas y trabajé exitosamente en el área comercial y administrativa por muchos años. Llegué a Alemania en el año 2000 y tomé la decisión de estudiar aquí cosmetología. Puse mi propio estudio con el deseo de brindarles a las personas no solamente un tratamiento o un masaje, sino también el calor humano latino, tan nuestro, y la sensación que nosotros encontramos en nuestros países.

Yo no pertenezco a ninguna organización. A mi salón de cosmetología empezaron a llegar personas de todos los niveles sociales, culturales y de diferentes países. De ellas escuché historias. Algunas muy lindas, dulces. Pero otras, llenas de tristeza.

Por mi experiencia profesional es muy fácil para mí saber si la persona está relajada o tensionada. Cuando la persona se relaja, deja salir sus emociones. A veces cuenta sus alegrías, o se calla y contrae su cuerpo. Algunas veces llora o, simple-

mente, expresa su dolor, el miedo a una cultura diferente, su dificultad de aprender alemán, la soledad por la falta de la familia y, lamentablemente, también casos de violencia, como:

- Violencia física: la persona ha sido golpeada;
- Violencia psicológica: la persona ha sido privada de su libertad (le cuesta trabajo salir de la casa); está siendo controlada (“en este país no está permitida tal o cual cosa”, “Yo tengo más derechos que tú”, “los niños son alemanes”); o
- Violencia sexual.

Muchas personas tratan de ocultar los hechos porque se sienten culpables o avergonzadas. Es una realidad muy difícil. No saben cómo buscar ayuda. No quieren contarle a nadie lo que está pasando y no entienden por qué están viviendo tal situación. Algunas veces, las personas se sienten acorraladas y están, en cierta forma, paralizadas, les da miedo tomar cualquier decisión.

La violencia no tiene nacionalidad ni estrato social y existe en todos los países del mundo. Por eso escuchamos no-

ticias, comentarios o estadísticas como: “En un estado de México se presentaron 2.419 casos de violencia doméstica”. “En Colombia, más de 5.000 niños buscaron ayuda por maltrato o violencia”. “En España se presentaron 29.487 denuncias de violencia de género en el primer trimestre del 2013”.

Después de escuchar todas estas historias, decidí buscar información para poder ayudar. Me fui al consulado de mi país y de todos los países de Latinoamérica. Encontré todo tipo de folletos, pero nada para ayudar a la gente. En otras instituciones hallé textos sobre el tema. Estaban en otros idiomas: alemán, turco, etc., pero no en español.

Fui recolectando información, y en mi búsqueda me enteré de que en Alemania existe una estructura muy sólida para dar apoyo y brindar una asistencia extraordinaria. Descubrí entidades alemanas y latinas que dan mucha ayuda y respaldo a la familia y a los hijos. No importa la nacionalidad, ni el estrato social. Lo importante es el individuo, y éste es protegido. Por ejemplo, Alemania contaba en 2009 con un total de 360 casas de acogida para



mujeres. En ese año recurrieron a ellas más de 45.000 mujeres. Estas casas son un lugar seguro al que pueden llegar con sus hijos menores y encontrar refugio y seguridad.

A los hispanohablantes nos hacía falta difundir esta información tan valiosa. Me di cuenta de que había recogido muchos datos y de que disponía ya de suficiente material para editar una guía o un folleto. La idea era distribuirlo en los diferentes consulados para que así las personas pudieran tomarlo discretamente y leerlo con calma, cuando estuvieran solas. No olvidemos que muchas tienen miedo al agresor y no quieren que nadie se entere de su situación. En un folleto encontrarían cierto tipo de apoyo, a veces gratuito, como un psicólogo, abogado, médico, etc., instituciones gubernamentales y privadas, en español y en alemán.

Para la elaboración del primer folleto, en el año 2005, hablé con la entonces embajadora de Colombia en Berlín, Victoriana Mejía, quien me brindó su apoyo. Se buscó contacto con la institución Mujeres de esta tierra, que podría complementar el trabajo investigativo. La Embajada pagó la edición de 2.500 ejemplares. Este folleto se presentó en el Consulado de Colombia ante todos los consulados latinoamericanos y algunas asociaciones.

El primer folleto de la violencia doméstica tuvo buena aceptación y se agotó muy pronto. Consideré importante, después de haber recibido comentarios positivos, que las embajadas o consulados patrocinaran la nueva edición del folleto para darle más credibilidad.

En el 2009 empecé a contactar a diferentes embajadores de Latinoamérica: p.ej. de El Salvador, Ecuador, Chile, al igual que a Gabriela Miró, presidenta de la Sociedad Mexicana-Alemana, Berlín. El GEALC (Grupo de Embajadores de América Latina y el Caribe) y España patrocinaron y financiaron la segunda edición. El trabajo fue realizado por instituciones como: Mujeres de esta tierra, consulados de países hispanohablantes, la Sociedad Mexicana-Alemana, Berlín, así como la oficina de abogados Gulpen y Garay, entre otros. Yo también formé parte del equipo. Esta segunda edición se presentó en la Embajada de España.



(izq.) Margarita E. Manjarrez H., Cónsul-Ministra Plenipotenciaria, Berlín, (der.) Amparo Devis, Coordinadora del folleto sobre violencia intrafamiliar.

Hace dos años volvieron a agotarse los folletos. Toqué a muchas puertas y, finalmente, gracias a la Cónsul de Colombia, Margarita Manjarrez, a mis amigos y a una lista muy, pero muy larga de personas, fue posible sacar adelante el nuevo proyecto.

El folleto sale ahora corregido y actualizado, consta de 10.000 ejemplares, fue patrocinado por el Consulado de Colombia, y financiado, en su totalidad, por

el Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia.

Para finalizar quiero pedirles que ayuden a difundirlo. Con él podremos ayudar a las personas afectadas a encontrar una salida a su difícil situación. Gracias!

Amparo Devis

Veranstaltung in Berlin zur Vorstellung einer neuen Informationsbroschüre gegen innerfamiliäre Gewalt

Im Konsulat von Kolumbien in Berlin fand am 17. Dezember 2013 eine Veranstaltung zur Vorstellung einer neuen Informationsbroschüre gegen innerfamiliäre Gewalt statt.

Die Konsulin Margarita E. Manjarrez dankte den Gästen für ihr Kommen, insbesondere den anderen lateinamerikanischen Konsuln, Vertretern verschiedener Organisationen, Anwälten und anderen Experten, die sich mit dieser Thematik befassen.

Sie betonte, dass im Rahmen der konsularischen Arbeit zur Beratung von Landsleuten häufig Anfragen um Unterstützung von Frauen vorkommen, die Opfer innerfamiliärer Gewalt sind, und dass sie aus Erfahrung weiß, dass die lokalen Behörden und Organisationen die Grundlage für die Bekämpfung dieser Problematik bilden.

Als sie die Leitung des Konsulats im zweiten Halbjahr 2010 übernahm, fand sie dort ein Faltblatt vor, welches einige

Informationen zu dieser Thematik enthielt und lernte Frau Amparo Devis kennen, die die Initiatorin dieses Faltblatts war. Die letzte Auflage stammte aus dem Jahr 2009.

Das Informationsblatt hatte sich für Personen, die sich auf der Suche nach Rat an das Konsulat wendeten, als sehr nützlich erwiesen, da Informationen das erste und entscheidende Instrument für Opfer derartiger Probleme sind.

Die Konsulin berichtete, dass Amparo dann den Vorschlag unterbreitete, eine neue, aktualisierte Informationsbroschüre zu erstellen und sie machten sich an die Arbeit. Sie betonte, dass es sehr hilfreich und praktisch ist, an einem Ort alle wichtigen Informationen beisammen zu haben, vor allem für Personen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen und ohnehin Schwierigkeiten haben, sich hier zurechtzufinden.

Im Anschluss erzählte Frau Amparo Devis über die Anfänge ihrer Arbeit

und ihre Kontakte mit Menschen in schwierigen Situationen. Die beiden vorherigen Informationsfaltblätter wurden nur in begrenzter Auflage und mit der Unterstützung mehrerer diplomatischer Vertretungen erstellt; von dieser neuen Auflage wurden 10.000 Exemplare gedruckt, unter der Schirmherrschaft des kolumbianischen Konsulats in Berlin und unter Verwendung von Mitteln des kolumbianischen Außenministeriums und des Programms „Colombia Nos Une“:

Der Abend endete mit angeregten Gesprächen unter den Gästen bei einem Glas Wein und köstlichen Häppchen.

Die Informationsbroschüre kann auf der Website des kolumbianischen Konsulats in Berlin eingesehen werden: www.consulado-colombia.berlin.de und berlin.consulado.gov.co.

María Mercedes Zeppernick, Niederlassung Berlin

Rede von Amparo Devis bei der Vorstellung der Broschüre zur häuslichen Gewalt „Violencia Intrafamiliar“ am 17.12.2013 in Berlin

Einer von fünf unter den hier Anwesenden dürfte jemanden kennen, der häusliche Gewalt selbst erlebt hat. Eine solche Zahl wird auch deutschlandweit vermutet.

Bevor ich mit meinen eigentlichen Ausführungen beginne, möchte ich mich kurz vorstellen. Ich heiße Amparo Devis, habe Betriebswirtschaftslehre in Kolumbien studiert und über mehrere Jahre erfolgreich in der Privatwirtschaft und in der Verwaltung in meiner Heimat gearbeitet. Im Jahr 2000 kam ich nach Deutschland. Hier in Berlin habe ich eine Ausbildung als Diplom-Kosmetikerin abgeschlossen und anschließend ein eigenes Kosmetikstudio in der Absicht eröffnet, es nicht nur bei einer fachlich kompetenten Kosmetik-Behandlung bzw. einer Massage bewenden zu lassen. Vielmehr will ich auch meinen Kundinnen und Kunden mit besonderer Freundlichkeit und mit lateinamerikanischer Herzlichkeit begegnen.

Ich gehöre keiner Organisation an. Mein Kosmetik-Studio wird von Menschen aus allen gesellschaftlichen und kulturellen Schichten und aus vielen Herkunftsländern aufgesucht. Sie erzählen mir oft ihre eigene Lebensgeschichte. Einige dieser Geschichten klingen schön; gelegentlich handelt es dabei sogar um

rührende Geschichten. Aber andere Geschichten sind voller Traurigkeit.

Aufgrund meiner beruflichen Erfahrung kann ich sehr leicht feststellen, ob jemand entspannt oder gestresst zu mir kommt. Ist die Person entspannt, dann lässt sie ihren Emotionen freien Lauf. Gelegentlich erzählt mir jemand von glücklichen Begebenheiten oder die Person schweigt und ist verspannt. Es kommt auch manchmal vor, dass jemand weint und dadurch sein ganzes Leid ausbricht: Aus Angst vor einer anderen Kultur, wegen der Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache oder aus Einsamkeit durch die Trennung von der Familie. Häusliche Gewalt gehört leider auch zu dieser Aufzählung. Es geht dabei um:

- Körperliche Gewalt: wenn eine Person geschlagen wird;
- Psychische Gewalt: wenn eine Person ihrer Freiheit beraubt wird (die Betroffenen werden fast wie Gefangene in den eigenen vier Wänden gehalten); wenn eine Person sich ständig kontrolliert fühlt („in diesem Land darfst Du dies oder jenes nicht tun“; „Ich habe Rechte aber Du besitzt diese Rechte nicht“; „diese Kinder sind deutsche Kinder“); oder

- Sexuelle Gewalt.

Viele Menschen versuchen, aus Scham- und Schuldgefühlen die Tatsachen zu verleugnen. Dies ist eine äußerst schwierige Situation. Oft wissen die Betroffenen gar nicht, wie sie Hilfe suchen sollen. Sie wollen mit niemandem über ihren Alltag reden. Sie können auch nicht verstehen, warum sie das alles durchmachen müssen. Sie fühlen sich bisweilen in die Ecke gedrängt, sind wie gelähmt und fürchten sich vor Entscheidungen.

Häusliche Gewalt kennt weder Grenzen noch soziale Unterschiede und sie kommt in allen Ländern dieser Welt vor. Entsprechende Schlagzeilen finden sich ständig in den Nachrichten, Presseberichten und Statistiken, wie z.B.: „Mexiko: In einem Bundesstaat wurden 2.419 Fälle von häuslicher Gewalt gemeldet“. „Kolumbien: Über 5.000 hilfeschende Kinder – Fälle von Missbrauch oder Gewalterfahrung“. „Spanien: Im ersten Quartal 2013 wurden 29.487 Fälle von häuslicher Gewalt registriert“. „Deutschland: Eine von fünf Frauen ist oder wird Opfer von Gewalt“.

Nachdem ich solche Meldungen vernommen hatte, überlegte ich, wie man Betroffenen helfen könnte. Ich besuchte



zunächst das Konsulat meines Landes und danach die Konsulate aller lateinamerikanischen Länder in Berlin. Dort lagen allerlei Broschüren aus, aber nichts, womit ich den betroffenen Menschen hätte helfen können. Andere amtliche Stellen hatten Unterlagen zu diesem Thema, in anderen Sprachen wie Deutsch oder Türkisch ... nur nicht auf Spanisch.

Bei meiner Informationssuche erfuhr ich, dass Deutschland über eine sehr solide Hilfsstruktur verfügt, in der ungewöhnliche Hilfsmaßnahmen vorgesehen sind. Ich fand deutsche und lateinamerikanische Stellen, die Familien und Kindern starken Rückhalt und Unterstützung bieten. Die Nationalität und die soziale Zugehörigkeit spielen dabei keine Rolle. Wichtig sind nur der Einzelne und sein Schutz. Im Jahr 2009 existierten in Deutschland 360 Frauenhäuser, an die sich damals über 45.000 Frauen gewandt haben. Derartige Frauenhäuser stellen einen Zufluchtsort und zugleich eine sichere Bleibe für hilfesuchende Frauen und für ihre minderjährigen Kinder dar.

Die Verbreitung von so wertvollen Informationen unter den spanischsprachigen Betroffenen drängte sich auf. Mir war klar, dass ich schon eine Menge Daten gesammelt hatte und dass ich bereits über ausreichendes Material verfügte, um einen Leitfaden oder eine Broschüre zusammenstellen zu können. Nach dem Druck sollte dann dieses Heftchen in einzelnen Konsulaten ausgelegt werden, damit eventuelle Interessenten

die Chance hätten, es mitzunehmen und es später an einem anderen Ort unauffällig zu lesen. Viele Menschen fürchten sich doch vor dem Täter und wollen ja nicht, dass ein Dritter über ihre wahre Lage Bescheid weiß. Ein solches Heft ist ebenfalls eine sinnvolle Unterstützung, insofern als es auch kostenlose Hilfsangebote enthalten kann, so z.B. seitens eines Psychologen, eines Juristen, eines Arztes usw. oder seitens staatlicher und privater Institutionen, die ihre Unterstützung auf Deutsch und auch auf Spanisch anbieten.

Vor Drucklegung der Broschüre lud mich 2005 die damalige Botschafterin von Kolumbien in Berlin, Victoriana Mejía, zu einem persönlichen Gespräch ein, das mit ihrer Hilfszusage für das Projekt endete. Anschließend entstand ein erster Kontakt mit Frauen dieser Erde e.V., ein Verein, der uns verlässliche Daten zur Verfügung stellte. Die für eine Auflage von 2.500 Exemplaren anfallenden Kosten wurden seitens der kolumbianischen Botschaft voll übernommen. Schließlich wurde die fertige Broschüre in Anwesenheit von Vertretern aller lateinamerikanischen Konsulate und einiger Organisationen im Konsulat von Kolumbien vorgestellt.

Die erste Broschüre über häusliche Gewalt fand eine gute Resonanz und war sehr schnell vergriffen. Nach den vielen positiven Reaktionen meinte ich, eine größere Glaubwürdigkeit des Projekts könne durch das Sponsoring einer Neuauflage seitens der Botschaften oder der

Konsulate erreicht werden. Daher nahm ich 2009 Kontakt zu verschiedenen Botschaftern aus Lateinamerika auf: darunter aus El Salvador, Ecuador und Chile. Ich setzte mich auch mit Gabriela Miró zusammen, der Präsidentin der Deutsch-Mexikanischen Gesellschaft, Berlin e.V. Danach wurden Geldmittel zur Finanzierung der zweiten Auflage gesammelt. Die fachliche Arbeit übernahmen u.a. folgende Organisationen: Frauen dieser Erde e.V., einzelne Konsulate spanischsprachiger Länder, die Deutsch-Mexikanische Gesellschaft, Berlin e.V. und die Rechtsanwaltskanzlei Gülpen & Garay. Die fertig gestellte zweite Auflage wurde nun in der Botschaft von Spanien vorgestellt.

Vor zwei Jahren war die zweite Auflage wiederum vergriffen. Ich klopfte an mehrere Türen bis dann das neue Projekt – hier sei der Konsulin von Kolumbien, Margarita Manjarrez, meinen Freunden und einer sehr, sehr langen Liste von guten Bekannten gedankt – nun endlich vorangebracht werden konnte.

Die redigierte und aktualisierte dritte Broschüre erscheint jetzt in einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Sie wurde vom kolumbianischen Konsulat gesponsert und vom kolumbianischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten voll finanziert.

Und nun komme ich zum Schluss mit unserer großen Bitte: Helfen Sie uns bitte bei der Verbreitung der Broschüre, denn damit schenken Sie den von häuslicher Gewalt betroffenen Menschen einen kleinen Hoffnungsschimmer. – Vielen Dank!

Proyecto IIIM en Bogotá „Intercambio Intercultural de Imágenes y Música“ COLOMBIA Y ALEMANIA SE ENCUENTRAN – DOS PERSPECTIVAS, UN TRABAJO COMÚN.

ICCA SPRACH INSTITUT – INICIADOR DEL PROYECTO IIIM

Hace más de 10 años fomenta el interés por el país de poetas, filósofos y músicos, así como el aprendizaje del idioma alemán como lengua extranjera y la inmersión en su cultura. Todo esto en Bogotá, la metrópoli cultural y vibrante de Colombia. Mediante proyecciones de cine alemán y cine colombiano, la emisora de radio online SprachRadio, la Biblioteca Friedrich von Schiller, el ciclo de conciertos Abendmusik, el mercado y fiesta de navidad Sprachidad y otros eventos especiales, el ICCA Sprach Institut crea el puente de intercambio intercultural entre Colombia y Alemania.

El Instituto Cultural Colombo Alemán Sprach Institut (ICCA), con el apoyo de la Embajada de la República Federal de Ale-

mania en Bogotá, organizó y llevo a cabo la “SEMANA IIIM” Intercambio Intercultural de Imágenes y Música.

6 invitados especiales de Alemania desarrollaron, en conjunto con reconocidos artistas colombianos, una agenda académica y cultural en entidades como la Universidad de los Andes, la Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano, la Universidad Nacional de Colombia y la Biblioteca Nacional de Colombia.

Durante 5 días del 01 al 05 de Abril del 2014, se llevaron a cabo estrenos de películas, clases magistrales, conversatorios y música en vivo para cine mudo en la ciudad de Bogotá.

En la premier IIIM, cuatro cortometrajes alemanes fueron musicalizados en vivo por músicos colombianos bajo la direc-

ción del especialista en música para cine, Helmut Imig de Alemania.

La entrada a todos los eventos fué libre.



Ésta fue la programación:

ANÁLISIS DEL ELEMENTO SONORO EN EL CINE

1) Miércoles, 2 de abril 2014, 11.00 AM a 1.00 PM

Universidad de los Andes (K 1 N° 18A- 12), Edificio Santo Domingo, Auditorio 1003.

2) Jueves, 3 de abril 2014, 10.00 AM a 12.00 PM

Universidad Nacional de Colombia (Av. Kr 30 N° 45), Auditorio Guillermo Uribe Holguín.

EJECUCIÓN INSTRUMENTAL Y CLASE MAGISTRAL

Viernes, 4 de abril 2014, 11.30 AM a 1.30 PM

Universidad de los Andes (K 1 N° 18A-12), Facultad de Música, Sala de Música.

DIRECCIÓN MUSICAL DE LA PREMIER IIIM

Sábado, 5 de abril 2014, 10.45 AM a 12.45 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Auditorio Fabio Lozano.

PROF. ROBERT BRAMKAMP (Alemania) – autor, director y productor de gran influencia actual en el cine experimental de Alemania.

CINE EXPERIMENTAL

1) Una mirada de Alemania occidental

Miércoles, 2 de abril 2014, 8.00 AM a 10.00 AM

Universidad Nacional de Colombia (Av. Kr 30 N° 45), Hemeroteca, Sala 1 de video conferencias.

2) La historia filosófica de los medios tecnológicos

Jueves, 3 de abril 2014, 8.00 AM a 10.00 AM

Universidad Nacional de Colombia (Av. Kr 30 N° 45), Hemeroteca, Sala 1 de video conferencias.

3) "ART GIRLS" y Conversatorio abierto con el Prof. Robert Bramkamp

Viernes, 4 de abril 2014, 9.00 AM a 10.00 AM

Universidad Nacional de Colombia (Av. Kr 30 N° 45), Auditorio Veterinaria.

ESTRENO EN SURAMÉRICA DE SU PELÍCULA PRÜFSTAND 7, "BASE DE PRUEBA 7"

Miércoles, 2 de abril 2014, 6.30 PM a 9.00 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Sala Hemiciclo.

GABRIEL ALBA GUTIÉRREZ (Colombia) – Director de la Facultad de Cine y Televisión de la Universidad Nacional de Colombia.

ESTRENO EN COLOMBIA DEL LARGOMETRAJE DOCUMENTAL "LO QUE LA TIERRA NO PERDONA".

Miércoles, 2 de abril 2014, 5.00 PM a 6.30 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Sala Hemiciclo.

CIRO GUERRA (Colombia) – emblema de una nueva generación de cineastas y artistas jóvenes de Colombia.

EXHIBICIÓN DE SU PELÍCULA "LA SOMBRA DEL CAMINANTE"

Jueves, 3 de abril 2014, 5.00 PM a 7.00 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Sala Hemiciclo.

JORGE EDUARDO GARCÍA (Colombia) – organista, pianista e investigador comprometido con la improvisación musical para el cine mudo.

MUSICALIZACIÓN EN VIVO DE UN FRAGMENTO VISUAL DE LA PELÍCULA "BERLÍN, SINFONÍA DE LA GRAN CIUDAD" EN LA PREMIER IIIM.

Sábado, 5 de abril 2014, 10.45 AM a 12.45 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Auditorio Fabio Lozano.

Ponencias de la Universidad Distrital Francisco José de Caldas

(Maestría en Estudios Artísticos):

"DE LA POLIFONÍA A LA CREACIÓN COLECTIVA" por Francisco Méndez

Martes, 1 de abril 2014, 2.00 PM a 4.00 PM

Auditorio Aurelio Arturo de la Biblioteca Nacional de Colombia (CII 24 N° 5-60)

"NARRATIVA ESPACIO TEMPORAL DEL DOCUMENTAL CHIRCALES"

por Francisco Ramos

Miércoles, 2 de abril 2014, 2.00 PM a 4.00 PM

Auditorio Aurelio Arturo de la Biblioteca Nacional de Colombia (CII 24 N° 5-60)

"ALTAR DE ORO – Desalojo, reforma y nuevos modelos de urbanización"

por Bertha María Bautista

Jueves, 3 de abril 2014, 2.00 PM a 2.45 PM

Auditorio Aurelio Arturo de la Biblioteca Nacional de Colombia (CII 24 N° 5-60)

"EL CEMENTERIO CENTRAL DE BOGOTÁ – Lugar de protección y pacto"

por Blanca Nubia Villalba

Jueves, 3 de abril 2014, 2.45 PM a 3.30 PM

Auditorio Aurelio Arturo de la Biblioteca Nacional de Colombia (CII 24 N° 5-60)

PREMIER EN COLOMBIA DE LA PELÍCULA NOMINADA AL OSCAR®

„AUF DER STRECKE“ – "EN LA VÍA", del director Reto Caffi (Suiza)

Jueves, 3 de abril 2014, 7.30 PM a 9.00 PM

Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano (K 4 N° 22-61), Sala Hemiciclo

PREMIER IIIM

5 de abril 2014, 10.45 AM a 12.45 PM

Auditorio Fabio Lozano, Universidad de Bogotá Jorge Tadeo Lozano

El punto culminante de la Semana IIIM fue la musicalización de 4 cortometrajes alemanes por músicos colombianos, dirigidos por el director alemán Helmut Imig en la Premier IIIM.

Un día de encuentro entre sonidos e imágenes, artistas y espacios, Colombia y Alemania.

Saludos desde Bogotá,

Steffen Bäuerle

Contacto de Prensa

steffen.baeuerle@sprachinstitut-icca.com
Instituto Cultural Colombo Alemán Sprach Institut ICCA, Dirección, Cra. 7 No. 42-11, Bogotá

www.iiim-colombia.de





DKF Intern

Wir trauern um unseren Ehrenpräsidenten, Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff

Liebe Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.,

mit großer Trauer erfuhren wir, dass der Ehrenpräsident unseres Vereins, Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff, am 09. März 2014 in Amöneburg verstorben ist.

Herr Dr. Dyckerhoff hat sich größte Verdienste um unseren Verein erworben, zu dessen Gründungsmitgliedern er gehörte. Er war ab dem Tag der Vereinsgründung am 05. August 1981 in den darauf folgenden 12 Jahren der erste Präsident des DKF e.V.

Dr. Dyckerhoff war auch danach immer wieder ein großer Förderer des Vereins, an dem er stets großen Anteil nahm.

Am 11. September 2011 haben wir Herrn Dr. Dyckerhoff mit einem festlichen Essen in Wiesbaden geehrt und ihm in Dankbar-

keit für seine Initiative der Vereinsgründung eine Urkunde überreicht.

Er war der Ehrenpräsident unseres Vereins. Wir bleiben ihm in großer Dankbarkeit verbunden und behalten ihn als einen ganz besonderen Menschen in unserer Erinnerung.

München, 15. März 2014

Für den Vereinsvorstand
Bernd Tödte, Präsident des DKF e.V.



Neue Mitglieder

El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

- Carolina Araque Gómez aus München,

- Ursula Bissinger aus Hamburg,
- Diana Herrera aus Bonn.

Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.



In Dankbarkeit für seine Initiative der Vereinsgründung vor 30 Jahren, am 5. August 1981, verleihen wir

**Herrn
Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff
Ehrenpräsident des Vereins**

diese Urkunde

Wiesbaden, 11. September 2011

Bernd Tödte
Präsident

Gerald Gaßmann
1. Vizepräsident

Beate Busch
2. Vizepräsidentin



Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Bernd Tödte

Redaktion: Norvi Brendle-Forero

Layout / Satz / Druck: der Schriftsetzer, Jens M. Naumann, Rankenstraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Umschlagseiten: Norvi Brendle-Forero / Jens Naumann

Anschrift der Redaktion: Marklandstraße 16, 81549 München, E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkfev.de

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Konto-Nummer

120 240 016, Bank im Bistum Essen eG, BLZ 360 602 95, IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE.

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20,- Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.



Exkursion Bamberg mit Dr. Kaufmann 2013

Spenden für den DKF e. V.



Der DKF sucht für seine sozialen Projekte in Kolumbien (z.B. Schulbauprojekt in Armenia/Quindio) dringend Spenden seiner Mitglieder und befreundeter Firmen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Gerne veröffentlichen wir in „Kolumbien aktuell“ geschäftliche **Werbeanzeigen** unserer Mitglieder und befreundeter Firmen. (Näheres erfahren Sie bei unserem Kassenswart unter norbert.teufel@dkfev.de.)



Foto Markus Schultze-Kraft

Peter Schultze-Kraft (Herausgeber)

Peter Schultze-Kraft, 1937 in Berlin geboren und heute im Schwarzwald ansässig, hat vor 54 Jahren selbst im Herzen der kolumbianischen Bananenzone, in García Márquez' Welt Macondo, gelebt und verfolgt seitdem das Schaffen der kolumbianischen Schriftsteller als Freund und Förderer. Er hat die meisten kolumbianischen Autoren zum ersten Mal in deutscher Sprache vorgestellt und sich insbesondere um die Verbreitung des Werks von Tomás González verdient gemacht.

Pressestimmen

zu Schultze-Krafts Kolumbien-Anthologien:

„Ein fulminanter Sammelband.“
Der Spiegel

„Eine erstaunliche Anthologie kolumbianischer Erzählungen jenseits des magischen Realismus.“
Süddeutsche Zeitung

„Ein herausgeberisches Glanzstück.“
Badische Zeitung

Erschienen in der **edition 8**, Zürich 2013

Peter Schultze-Kraft (Hrsg.) | **REISE AN DIE KÜSTE**
Erzählungen kolumbianischer Autoren und Autorinnen,
Gebundene Ausgabe: 344 Seiten
ISBN 978-3-85990-186-5

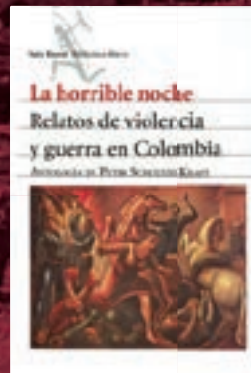
Frühere Kolumbien-Anthologien von Peter Schultze-Kraft



Gebundene Ausgabe
403 Seiten
vergriffen



Taschenbuch
160 Seiten
vergriffen



Taschenbuch
272 Seiten
vergriffen



Gebundene Ausgabe
432 Seiten
vergriffen



Gebundene Ausgabe
288 Seiten
ISBN 3859900056